

Endbericht zum Projekt

Energieeffizienz Chance für die Wirtschaft

Juli 2018

Inhalt

Executive Summary	3
Überblick über die Energieeffizienzbranche in Österreich.....	4
Workshop 1: Erfahrungsaustausch, Situation und Bedürfnisse der Energieeffizienzbranche.	6
Workshop 2: Branchenplattform Energieeffizienz	7
Steckbrief Österreichische Energieeffizienzplattform.....	8
Ausblick.....	11

Energieinstitut der Wirtschaft GmbH

Autorinnen:

Mag. Sonja Starnberger

Mag. Eszter Winkler

Wien, Juli 2018

Referenznummer: BMWFW-552.700/0068-III/2/2017

Executive Summary

In Österreich gibt es schon seit Langem ein hohes und ausgeprägtes Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz. Dies spiegelt sich auch in einer großen Zahl von Unternehmen mit einschlägigen Produkten und Dienstleistungen wider.

Anbieter in Bereichen wie Erneuerbare Energien, Luftreinhaltung, Abfallwirtschaft und Recycling oder Wasser- und Abwassermanagement sind relativ leicht zu identifizieren – beispielsweise über einschlägige Publikationen oder Online-Datenbanken. Sie sind zum Teil auch in thematisch spezialisierten Verbänden oder Clustern organisiert. Demgegenüber sind die Produzenten und Dienstleister im Bereich Energieeffizienz weitaus heterogener, daher sind sie auch nicht so leicht wahrnehmbar. Deren Betrachtung, etwa in Publikationen, erfolgt dann meist gemeinsam mit anderen Energietechnologien. Explizit genannt werden oft einschlägige Beratungs- und Planungsleistungen, vereinzelt greifen Publikationen einzelne Themenkomplexe wie energieeffiziente Gebäude oder smarte/energieeffiziente Stadt-Technologien heraus.

Ziel des vorliegenden Projektes im Auftrag des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) ist es gewesen, Produkt- und Dienstleistungsbereiche am österreichischen Markt zu identifizieren, die dem Themenkreis Energieeffizienz zuzurechnen sind – energieeffiziente Komponenten ebenso wie Optimierungsdienstleistungen oder Verkehrslösungen –, um so einen Eindruck der Unternehmenslandschaft in diesem Bereich zu vermitteln. Zu diesem Zweck wurden einschlägige Datenbanken, Publikationen und Websites durchforstet und analysiert, um so die Spezifika der Energieeffizienz-Branche besser strukturieren zu können.

Zur Visualisierung hat das Energieinstitut der Wirtschaft ein Modell in Form konzentrischer Schichten erstellt. Dieses ermöglicht eine Zuordnung von Energieeffizienztechnologien bzw. -dienstleistungen zu einer „Energieeffizienzbranche“ im engeren bzw. im weiteren Sinne, wenn auch die Grenzen zwischen den einzelnen „Zwiebelschalen“ manchmal nicht ganz trennscharf gezogen werden können. Je nach Anwendungsfall kann die Abgrenzung der „Energieeffizienzbranche“ vom Inneren nach außen hin erweitert werden. Eine besonders große Herausforderung für die Definition und Abgrenzung der „Marke“ *Energieeffizienzprodukt bzw. -dienstleistung* ist es, dass Energieeffizienz als Querschnittsmaterie auf alle Bereiche und Branchen zutreffen kann, die mit Energie zu tun haben.

Auf expliziten Wunsch der an einem Workshop zu den Bedürfnissen der Energieeffizienzbranche beteiligten Unternehmen wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber anstelle der ursprünglich geplanten Erarbeitung eines Folders im Rahmen des Projekts ein zweiter Workshop veranstaltet. Auf Basis der Diskussionen darüber, was Unternehmen der Energieeffizienzbranche brauchen, wurde in diesem Workshop der Grundstein für die Bildung einer österreichischen Energieeffizienz-Plattform / eines Energieeffizienz-Netzwerks gelegt. Ausgehend von einer Präsentation unterschiedlich angelegter europäischer Energieeffizienz-Plattformen und -Netzwerke als Diskussionsanstoß wurden von den Beteiligten Ziele, Aufgaben und mögliche Aktivitäten einer österreichischen Plattform vorgeschlagen und eine erste Bewertung und Priorisierung vorgenommen.

Eindeutig hat sich hier auch die Bereitschaft der österreichischen Unternehmen und Verbände gezeigt, der Energieeffizienz – als einem Anliegen und Qualitätsmerkmal der heimischen Wirtschaft – eine Stimme und eine Form zu geben.

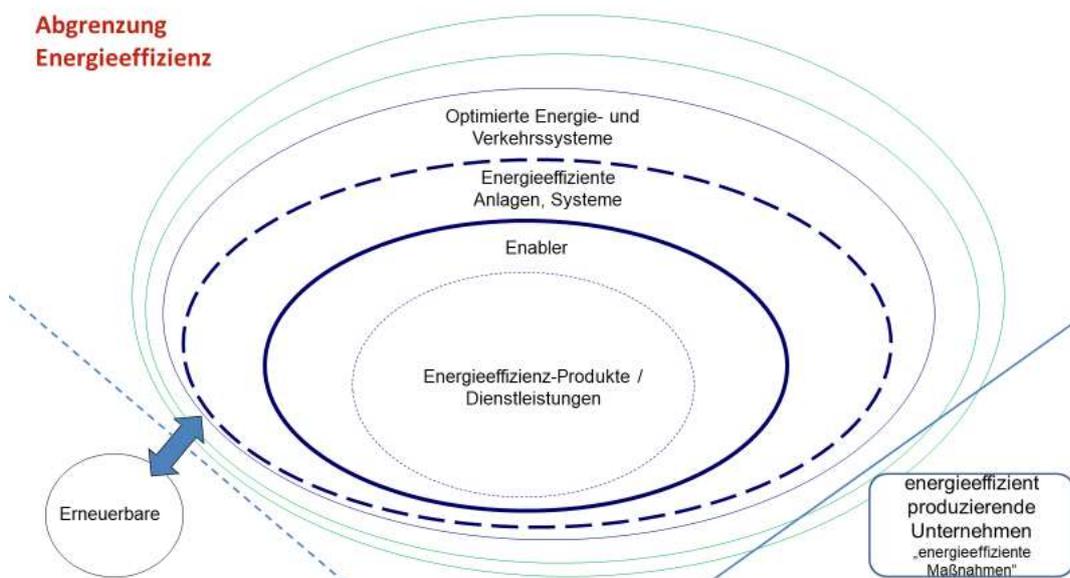
Überblick über die Energieeffizienzbranche in Österreich

In einem ersten Schritt wurden vom Energieinstitut der Wirtschaft (EIW) verschiedene Technologie- und Themenbereiche sowie Unternehmen identifiziert, die im weiteren Sinne zu einer *österreichischen Energieeffizienzbranche* gezählt werden können. Als Abgrenzung wurde hierbei festgelegt, dass es um Unternehmen mit einschlägigen Technologien, Produkten und Dienstleistungen geht, die einen Standort in Österreich aufweisen.

Unterschiedliche Publikationen (Studien, exportorientierte Zusammenstellungen österreichischer Unternehmen in verwandten Bereichen, Gewinner relevanter Preise, Fachmagazine...) sowie Websites einschlägiger Verbände, Cluster und Initiativen sowie öffentlich zugängliche Datenbanken wurden durchsucht und analysiert. Im Zuge dessen wurde auch eine Liste mit etwa 200 Unternehmen erstellt, die exemplarisch die Vielfalt der in diesem Bereich tätigen österreichischen Betriebe zeigt.

Ergänzend wurden Gespräche mit VertreterInnen relevanter Gruppierungen in der Wirtschaftskammer Österreich, der Industriellenvereinigung sowie Clustern und Verbänden mit potenziellem Bezug zu entsprechenden Anbietern geführt.

Darauf aufbauend wurde ein Modell für die Darstellung der relevanten Produkte und Dienstleistungen der Energieeffizienzbranche in Österreich ausgearbeitet.



Im Kernbereich der „Zwiebel“ finden sich *Energieeffizienz-Produkte und Dienstleistungen*, deren wesentlicher Zweck unmittelbar Energieeinsparung ist (etwa Dämmmaterialien) sowie Produkte, die sich durch Energieeffizienz auszeichnen, beispielsweise Leuchten oder Haushaltsgeräte der höheren Energieeffizienzklassen. Danach folgen als „*Enabler*“ bezeichnete Produkte und Dienstleistungen. Diese tragen zur Erhöhung der Energieeffizienz bei, müssen aber nicht an sich energieeffizient sein (wie etwa Informations- und Kommunikationstechnologie oder Komponenten der Mess-, Steuer und Regelungstechnik, sowie alle einschlägigen Planungs- Beratungs- und Optimierungsdienstleistungen).

Komplexere *Energieeffiziente Anlagen und Systeme* bilden die nächste Schicht, und im weitesten Sinne könnten viele Produkte und Dienstleistungen im Zusammenhang mit *Optimierten Energie- und Verkehrssystemen* als energieeffizienzrelevant gesehen werden.

Technologien zur Nutzung Erneuerbarer Energien waren explizit nicht Teil der Betrachtung, auch wenn sie nicht selten in Kombination mit energieeffizienzrelevanten Technologien eingesetzt werden können. Am stärksten ist die Verbindung Effizienz/Erneuerbare wohl bei der Wärmepumpe. Auch Unternehmen, die auf Energieeffizienz in den eigenen betrieblichen Abläufen Wert legen, deren Produkte oder Dienstleistungen aber nicht beim Nutzer oder bei dem System, in dem sie zur Anwendung kommen, zu einer Erhöhung der Energieeffizienz beitragen, werden nicht als Teil der „Energieeffizienzbranche“ gesehen.

Unter Heranziehung von in der Literatur bereits auffindbaren Kategorisierungen, der Ergebnisse aus den Recherchen und Gesprächen, sowie der Liste österreichischer Unternehmensbeispiele wurde eine Klassifikation und Auswahl von Technologiebereichen / Produkten bzw. Tätigkeitsfeldern / Dienstleistungen der österreichischen Energieeffizienzbranche erarbeitet. Die untenstehende Tabelle stellt diese Strukturierung dar.

In den fünf Bereichen *Haushalts- und Bürogeräte, Gebäude, Industrielle Produktion, Verkehr* sowie *Energieerzeugung / Verteilung / Netze* werden jeweils *Produkte und Dienstleistungen* angeboten, von denen typische genannt sind.

Struktur	Beispiele Produkte	Beispiele Dienstleistungen
Haushalts- / Bürogeräte	Effiziente Haushaltsgeräte (Wasch-, Spülmaschine, Trockner...) Effiziente Haushaltselektronik Smart Home Bürogeräte, IT-Geräte, Rechenzentren	Energieberatung Einspar- und Liefercontracting Handwerksleistungen Online-Plattformen und Apps
Gebäude	Fenster, Türen, Rolll Tore, Torluftschleier Dämmstoffe, Wärmedämmung Energieeffiziente Baustoffe Heizungsanlagen / Wärmeerzeuger (Gas, Öl, Strom, RES) Klima- und Lüftungsanlagen Heizungspumpen Gebäuderegulungs- und Automatisierungstechnik Effizientes Lichtmanagement Effiziente IKT Smart Metering Wärmerückgewinnung, Sanitär & Wassertechnik	Gebäudeenergieberatung & Gebäudeenergieausweis Gebäudeplanung & Baubegleitung (Architekten, Ingenieurbüros) Beleuchtungskonzepte Generalunternehmer Bau Energiemanagement im Gebäude (Blindstromanalyse, Lastgangmanagement, Energiecontrolling) Einspar- und Liefercontracting Handwerksleistungen Neubau / Renovierung / hydraulischer Abgleich, Wartung Online-Plattformen und Apps Energieaudits
Industrielle Produktion	Mess- und Regeltechnik Effiziente autonome Antriebe, Motoren und Pumpen Effiziente industrielle Wärmeerzeuger und BHKW Effiziente industrielle Kälteerzeuger Anlagen zur Abwärmenutzung Effiziente Druckluftanlagen und Kompressoren Effiziente Anlagen- und Fördertechnik Prozesswärme Effiziente IKT	Industrielle Energieberatung Energiemanagementsysteme & Energieaudits Umsetzungsberatung / Begleitung / Kennzahlenentwicklung Technisches Anlagenmanagement Contracting (Energiliefer-, Einspar-, Finanzierungscontracting)
Verkehr	Effiziente Verkehrsmittel Bauteile für effiziente Verkehrsmittel Effiziente Antriebstechnologien und Kraftstoffe Verkehrslitsysteme	Services, „Sprintspar-Training“ Fahrradverleih, Car-Sharing Diverse Apps – z.B. Routenplaner
Energieerzeug./ Verteilung/Netze	Effiziente Kraftwerke / KWK / BHKW Steuerungstechnologie zur Optimierung von Kraftwerkspark	Beratung / Betrieb von Kraftwerkspark Leistungen im Mess- und Zählwesen

Workshop 1: Erfahrungsaustausch, Situation und Bedürfnisse der Energieeffizienzbranche

Die Ergebnisse der Recherchen wurden im März 2018 bei einem Workshop mit 13 VertreterInnen der Energieeffizienzbranche diskutiert, um die empfohlene Branchenabgrenzung zu validieren und zu ergänzen. Das EIW präsentierte dabei die Ergebnisse der Branchenrecherche in einem Impulsreferat, das BMNT informierte über den Stand der Revision der EU-Energieeffizienzrichtlinie und zeigte die unterschiedlichen Positionen von EU-Parlament und Rat im Vergleich zum Kommissionsvorschlag.

In einem strukturierten Dialog wurden anschließend die Situation und die Bedürfnisse der Unternehmen besprochen. Dabei ist auf folgende Fragen näher eingegangen worden:

- Welche Faktoren sind förderlich oder hinderlich für Anbieter von Produkten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Energieeffizienz und einer Optimierung des Energieeinsatzes?
- Welche Rahmenbedingungen sind für eine optimale zukünftige Positionierung der Produkte am Markt notwendig?
- Welche Art der Unterstützung durch die öffentliche Hand wäre besonders zielführend?

Auf die Frage, wie das Umfeld für die Energieeffizienzbranche verbessert werden könnte, wurden besonders viele Anregungen und Bemerkungen zum Gebäudesektor eingebracht. Ein wesentliches Anliegen der TeilnehmerInnen des Workshops waren Maßnahmen zur Erhöhung der Sanierungsrate.

Über den Gebäudesektor hinausgehende Vorschläge und Themen waren die Begrenzung des CO₂-Ausstoßes, die Beachtung von Energieeffizienzkriterien in der öffentlichen Beschaffung, unterschiedliche Anforderungen an das Förderregime, mehr Augenmerk auf den Verkehrssektor, die vermehrte Nutzung der Abwärme aus kommunalen Kanälen, Ressourceneffizienz, Digitalisierung, die Vermeidung massiv steigenden Kühlbedarfs in der Zukunft sowie der Wunsch nach einer übergreifenden Plattform beziehungsweise einem Netzwerk der Energieeffizienzbranche in Österreich.

Eine solche Plattform sollte offen für Teilnehmer sein, einen regelmäßigen Austausch bieten, Kommunikation und Information der Akteure innerhalb der ganzen Branche ermöglichen, Bewusstsein bilden, den Heimmarkt stärken, gemeinsam Lobbying betreiben, Statistiken erstellen, um die Bedeutung und Situation der Branche darzustellen, und Strategien für eine bessere, griffigere, Vermarktung des Begriffs *Energieeffizienz* definieren.

Die Anwesenden beurteilten den Erfahrungsaustausch in der kleinen Runde als äußerst produktiv, und vielfach wurden das Interesse an einer Fortsetzung und die Bereitschaft zu weiterer Mitwirkung geäußert.

Während des Workshops hat sich durch die Diskussion mit den Branchenvertretern ergeben, dass ein weiterer Workshop einen größeren Mehrwert bringen würde als der ursprünglich im Auftrag vorgesehene Folder, in dem wesentliche Kompetenzbereiche der österreichischen Wirtschaft in Sachen Energieeffizienz dargestellt worden wären – inklusive einiger Unternehmens- und Projektbeispiele.

Stattdessen wurden also unterschiedliche Ausgestaltungsmöglichkeiten einer möglichen Energieeffizienzbranchenplattform anhand internationaler Beispiele als Grundlage für einen zweiten Workshop erarbeitet und dort diskutiert.

Workshop 2: Branchenplattform Energieeffizienz

Zu Beginn des Workshops am 21. Juni 2018, an dem sich 19 VertreterInnen der Energieeffizienz-Branche beteiligten, informierte das BMNT aus aktuellem Anlass über die Ergebnisse der Trilogverhandlungen zur Energieeffizienzrichtlinie in Brüssel.

Danach wurden die Ergebnisse der Recherche von internationalen Beispielen für vorhandene Energieeffizienz Plattformen und -Netzwerke sowie der vom EIW ausgearbeiteten Eckparameter für eine österreichische Energieeffizienz-Branchenplattform präsentiert.

Ausgehend davon wurde mit den Teilnehmern deren Sicht der Ziele und Aktivitäten, die eine österreichische Energieeffizienz-Branchen-Plattform verfolgen soll, erarbeitet. Dabei sind Cluster mit konkreten Vorschlägen der Teilnehmer entstanden, wobei in manchen Bereichen die Ziele und Anliegen, für die sich die Plattform engagieren soll überwiegen, wogegen in anderen eher möglichen Aktivitäten, Maßnahmen und Arbeitsweisen des Netzwerks skizziert wurden und zu manchen Themen beides genannt wurde. Letztere Cluster kommen auch in der **folgenden Tabelle** zweimal vor.

Sie zeigt ähnlich einem **Steckbrief** eine mögliche Ausgestaltungsvariante der österreichischen Branchenplattform Energieeffizienz. Die im Workshop erarbeiteten Themencluster sind darin **in schwarzer Schrift** angeführt, eine detailliertere Darstellung der oft sehr konkreten Vorschläge findet sich im Protokoll zur Veranstaltung.

Der zeitliche Rahmen hat es nicht zugelassen, im Rahmen des Workshops weitere – eher organisatorische – Parameter für die Plattform näher zu behandeln – etwa Mitglieder, Struktur und Ressourcen. Die Teilnehmenden wurden daher eingeladen, dem Ministerium Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise und Weiterführung des Dialogs zu übermitteln.

Insbesondere zu den Punkten, die im Workshop nicht abschließend behandelt werden konnten, finden sich im Steckbrief ergänzende Einträge in **grauer Schrift**. Dabei handelt es sich einerseits um Überlegungen des EIW, die als Diskussionsgrundlage für den Workshop dienen sollten, andererseits wurden einzelne Diskussionsbeiträge aus dem ersten Branchenworkshop wieder aufgegriffen und an passender Stelle eingefügt.

Steckbrief Österreichische Energieeffizienzplattform

Schwarze Einträge sind Diskussionsergebnisse aus WS 2 (Details zu den Schlagworten im Protokoll von WS 2, hier nicht dupliziert!),

Graue Einträge sind Diskussions-Input von EIW bzw. Anregungen aus WS 1

Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Übergeordnetes Ziel: Beitrag zur konkreten Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens• Energieeffiziente Gebäude / Gebäudesanierung forcieren• Zusammenspiel Forschung und Praxis intensivieren• Praktische Unterstützung bieten/erwirken, Austausch innerhalb der Branche, gemeinsame Entwicklung von Lösungen• Gesetzliche Hemmnisse beseitigen• Fördersystem vereinfachen & verbessern• Lebenszyklusaspekte / Ökobilanz stärker berücksichtigen• Verstärkte Unterstützung im Heimmarkt• Harmonisierung / Abstimmung International – Bund – Länder • Bündelung der Interessen der EnEff-Anbieter & Öffentlichkeitsarbeit („Der Branche eine Stimme verleihen“)• Informellen direkten Informationsaustausch mit BMNT pflegen• Sichtbarmachen der Branche, ihrer Leistungen und Kompetenzen, wirtschaftlichen Bedeutung (Statistik)<ul style="list-style-type: none">○ innerhalb Österreichs○ international (Exportorientierung / AT als Herkunftsland von EnEff-Kompetenz, Beispiele)
Aktivitäten
<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation pro Energieeffizienz mit Nutzern, Anwendern (Kooperation Branche & Ministerium)• Zusammenspiel Forschung und Praxis intensivieren• Praktische Unterstützung, Kommunikation innerhalb der Branche, Entwicklung von Lösungen• Kommunikation mit Entscheidungsträgern• Synergien innerhalb der Branche identifizieren und nutzen• Kontraproduktive gesetzliche Regelungen aufzeigen • Regelmäßige (z.B. halbjährliche) Treffen von Unternehmen, Verwaltung (BMNT) und Stakeholdern zu aktuellen Themen, teilsektorenübergreifenden Schnittstellenthemen. Mitgliedsunternehmen in wechselnden Regionen als Gastgeber Evtl. bei dieser Gelegenheit auch zusätzliche Veranstaltung für lokale potenzielle Anwendergruppen (Unternehmen, Gemeinden, Haushalte,...), Interessierte Öffentlichkeit• Plus anlassbezogen zusätzliche interne Treffen / externe Veranstaltungen• Webinare zu aktuellen Themen

- Präsenz der Plattform bei Veranstaltungen Dritter (z.B. EU Sustainable Energy Week,...)
- Stärkung der Stellung der Branche durch Öffentlichkeitsarbeit u.a. Energieeffizienz attraktiver kommunizieren, andere Begrifflichkeiten finden, leichter verständlich, emotional positiv besetzt, Vorteile abseits der reinen Energieeinsparung betonen,...
- Flexibler Austausch mit Ministerien, z.B.
 - Good Practices, Zahlenmaterial „auf Zuruf“ bereitstellen
 - Zeitnahe Information zu Entwicklungen im gesetzl. Rahmen etc. bekommen.
- Branchenbefragung mit öffentlichkeitswirksamer Präsentation der Ergebnisse ähnlich dem „Branchenmonitor“ der DENEFF (alle 1-2 Jahre). Dieser kombiniert Informationen zu Struktur und Entwicklung der Branche (Umsätze, Auftragslage Exportanteile usw.) mit Einschätzungen aktueller Trends, Aufzeigen von Problembereichen (z.B. Fachkräftemangel,...), Meinungsbild zu politischen Entwicklungen
- Diverse Publikationen nach Bedarf z.B. Imagebroschüre, Sammlung von Referenzbeispielen, Foliensatz zur Verwendung für alle, die Branche vorstellen wollen, überraschende/verblüffende Fakten zum Thema, Aufbereitung Infografiken,...
- „Showroom Energieeffizienz“ – Firmen präsentieren ihre EnEff. Produkte/Technologien/Dienstleistungen an einem Ort „zum Angreifen“ (vergleichbar der „Blauen Lagune“ im Fertighaussektor)
- ...

Mitglieder/Zielgruppe/Beteiligte

Hauptzielgruppen

- Unternehmen mit Standort in Österreich, die EnEff. Produkte herstellen und / oder Dienstleistungen anbieten (inkl. Einzelpersonen)
- Gruppierungen, Verbände, Netzwerke, Technologieplattformen, Cluster,... die Teile der Branche vertreten (*Anmerkung: Die Erstellung einer Liste/Landkarte der Vielzahl in Frage kommender Initiativen und Organisationen wurde von den Diskussionsteilnehmern als sinnvoll erachtet*)

Partner/Stakeholder:

- BMNT und ggfs. andere relevante Ministerien
- Einschlägige Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen
- Gebietskörperschaften
- Förderstellen
- Finanzierungsinstitute
- Allgemein relevante Wirtschafts- bzw. Supportnetzwerke (z.B. Außenwirtschaft)
- Netzwerke der Anwender / potenziellen Kunden
- Energieagenturen
- Etc.

Organisation/Struktur

- Variante minimaler Organisationsgrad: **loses Netzwerk Interessierter aus obigen Gruppen** zum Informationsaustausch und zur Anbahnung gemeinsamer Aktivitäten
- „Sekretariat“: Mindestmaß empfohlen auch schon in Frühphase für organisatorische Betreuung, Informationsdrehscheibe, Weitertragen von Ideen der Gruppe. „Betreuungsausmaß“ kann mit Aktivitätsniveau der Plattform zunehmen (Koordination Projektanträge/Management, Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Publikationen, Mitgliederadministration,...) (z.B. EIW).

- Variante mittlerer Organisationsgrad: **Deklarierte „Mitgliedschaft“ und definierte Abstimmungsprozesse** sinnvoll, sobald z.B. Ausgabe von Positionspapieren oder Öffentlichkeitsarbeit „im Namen der Branchenplattform“ geplant ist. Evtl. Erarbeitung von Themen/Dokumenten in Kleingruppe aber mit Möglichkeit zur Mitwirkung durch alle. Bei größerer Mitgliederzahl Einführung von durch Mitglieder gewählten Gremien („Leitungsteam / Vorstand“) sowie bei Bedarf temporäre Arbeitsgruppen/Projektteams
- Grundlegende Entscheidung ist zu treffen: Können alle Akteurstypen stimmberechtigte Mitglieder werden, oder ist dies bestimmten Gruppen (z.B. Unternehmen der Branche) vorbehalten und sind Partner/Stakeholder in anderer Form eingebunden (z.B. als Trägerorganisationen, Fachbeiratsmitglieder, Kooperationspartner,...)
- Variante höherer Organisationsgrad: Unterschiedlich flexible und komplexe Rechtsformen möglich, falls erforderlich, um etwa Projektmittel/Förderungen korrekt abwickeln zu können. (z.B. Verein,...)

Ressourcen

- **Pilotphase**: Aufwand für 2-3 Jahre Koordination + Aktivitäten z.B. über gefördertes Projekt.
- **Längerfristige Finanzierung für Basisinfrastruktur**, z.B. Koordination, Website, Mitgliedertreffen, Publikationen,...
 - (a) Trägerorganisationen (z.B. Ministerien & einige Vertretungen geeigneter Branchen gemeinsam?)
 - (b) Mitgliedsbeiträge - evtl. nach Firmengröße gestaffelt
- **Finanzierung spezifischer Projekte/Aktivitäten** (z.B. Bewusstseinsbildungs-Kampagne, Themen-Veranstaltungen, Leistungen für die Plattformbeteiligten uvm)
 - (a) über konkrete Projektförderungen national/EU
 - (b) Beiträge (monetär, Zeit, Räumlichkeiten, usw.) interessierter Mitglieder
 - (c) Sponsoring, Teilnahmebeiträge, bezahlte Dienstleistungen.

Ausblick

Anlässlich des Projekts wurden Unternehmen, die unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen in Zusammenhang mit Energieeffizienz anbieten, dazu motiviert, ihre Bedürfnisse und Wünsche zum Thema Unterstützung für die Energieeffizienz-Branche zu formulieren und sich aktiv einzubringen.

Im gegebenen Rahmen konnten nicht alle Segmente der Energieeffizienzbranche gleichmäßig abgedeckt und in gleicher Tiefe bearbeitet werden. Der Gebäudesektor hat gegenwärtig am meisten Sichtbarkeit, wenn es um Energieeffizienz geht, und dessen VertreterInnen fühlen sich auch am stärksten angesprochen. Demgegenüber ist es etwa vorerst nicht gelungen Anbieter von energieeffizienzfördernden Produkten und Dienstleistungen im Mobilitätsbereich in stärkerem Ausmaß einzubinden, was bei inhaltlich durchaus interessierten Vertretern dieses Segments auch terminliche Gründe hatte. Es liegt jedoch nahe, anlässlich weiterführender Aktivitäten wieder auf sie zuzugehen, nicht zuletzt in Hinblick auf die Wichtigkeit des Sektors zur Erreichung der Energieeffizienz- und Klimaschutzziele.

Die Anliegen und Erwartungen der Unternehmen sind zum Teil sehr verschieden, es wurde im Workshop jedoch ersichtlich, dass es Ziele und Maßnahmen gibt, die von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen der Branche und auch von Unternehmen unterschiedlicher Größe für relevant erachtet werden. Hier kann ein gemeinsames Vorgehen als Plattform helfen, Synergieeffekte zu nutzen, Themen besser sichtbar zu machen und den Anbietern, die für Energieeffizienz stehen, eine noch deutlichere Stimme zu verleihen.

Eine bereichsübergreifende Branchenplattform respektive ein Netzwerk bietet sich als geeignetes Mittel dafür an, wie die Analyse internationaler Beispiele bestehender Plattformen verdeutlicht hat. Diese Art von Werkzeug, maßgeschneidert auf die Eigenheiten, Bedürfnisse, Qualitäten und Möglichkeiten der österreichischen Branche und unter Einbindung der bestehenden einschlägigen Gruppierungen / Verbände / Initiativen und deren Aktivitäten kann einen Mehrwert für die Beteiligten bringen.

Es ist auch empfehlenswert und wurde von der Branche ausdrücklich begrüßt, dass die zuständige(n) Abteilung(en) und Personen im Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus eingebunden sind und eine unterstützende Rolle einnehmen.

Die beiden Workshops, an denen die VertreterInnen aus der Branche mitgewirkt haben, haben dazu beigetragen, Schritte in Richtung eines gemeinsamen Selbstverständnisses der Branche zu setzen. Erste Initiativen zur Weiterführung dieses Dialogs sowohl innerhalb der Teilbranchen als auch mit dem BMNT und zur Vernetzung mit weiteren einschlägigen Akteuren zu einer Konkretisierung gemeinsamer Aktivitäten wurden bereits angestoßen.